Peter Scheer
V 1636 F

Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

3 Juli – September 1990 · 63. Jahrgang

Zum Titelbild:

Mindestens dreimal wöchentlich konnte man Kiels älteste Ruderer in diesem Jahr auf dem Wasser sehen. Seit 11 Jahren treffen sich Gerda Reese (72), Hans Ingwersen (84) und Walter Espe (89) regelmäßig zum Rudern. Meistens unternehmen sie Wanderfahrten in Richtung Klausdorf/Schwentine, wobei Gerda an der Übersetzstelle Dietrichsdorf ihren Charme spielen läßt und Passanten auf der Brücke um tatkräftige Hilfe bittet.
(Foto: Hebekerl)

Termine:

24. 11. 90	Pellkartoffelessen im EKRC
8. 12. 90	Nikolauslauf um den Einfelder See
20. 1. 91	Grünkohlessen

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Wiebke Freudenberg (aktiv in Ausbildung), Holger Schmitt (aktiv), Peter Wolf (aktiv).

Für eingegangene Spenden danken wir:

Hermann-Christian Lembcke, Joachim Perrey, Franz A. Ragotzky, Ernst-Ludwig Stoffers.

Aus der Clubfamilie

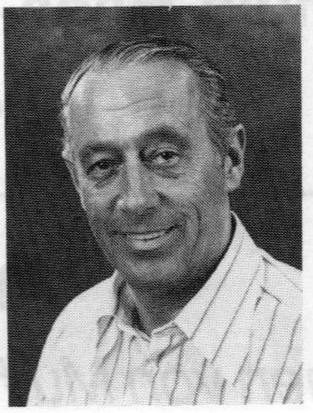
Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag:

21. 11. 1990	Wilhelm Ehlers	85 Jahre
30. 11. 1990	Richard Mißfeldt	80 Jahre
15. 12. 1990	Kurt Henningsen	75 Jahre
17. 12. 1990	Rolf Gaetje	70 Jahre
18. 12. 1990	Hans Joachim Schneider	70 Jahre
24. 12. 1990	Georg Bartling	90 Jahre

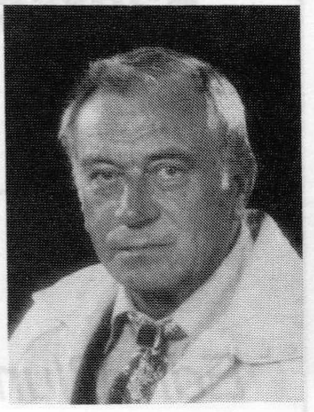
Wilhelm Ehlers

Richard Mißfeldt

Kurt Henningsen



Rolf Gaetje



Hans J. Schneider

Es grüßen:
von der Henley-Regatta Else, Ulla und Walter Thiessen;
aus Rostock Frau Schneppe;
von einer Radtour entlang der Donau Thomas Herrmann und Karin;
aus Schweden Roggy und Dibbi;
vom Besuch bei seiner Tochter in Bruchhausen-Vilsen Hans Ingwersen;
aus Conil de la Frontera/Spanien Kristine Beuck und Harald Schulz;
aus Georgenborn/Taunus Joachim Perrey;
vom Alpin-Triathlon am Attersee/Salzkammergut Hans-Werner Kühl;
von einer Wanderfahrt auf dem Doubs/Frankreich Felicia Preuschoff;

und danken:
für die herzlichen Glückwünsche, die schönen Blumen und Geschenke zum 85. Geburtstag Hermann-Christian Lembcke;
für die Glückwünsche und den schönen Blumenstrauß zum 80. Geburtstag Kurt Griese;
für die Glückwünsche und die Blumen zum 70. Geburtstag Rolf Metzger.

Werner Raschwitz

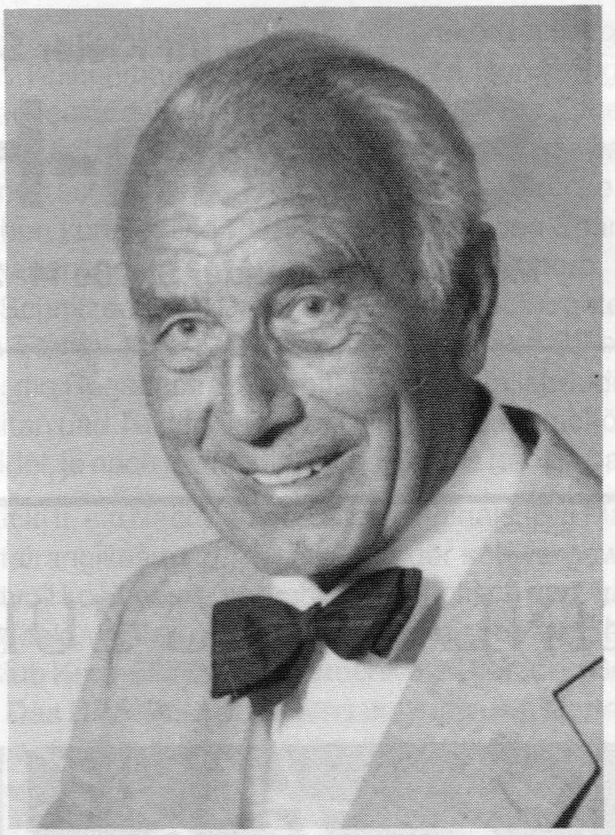
Neulich hatte unser langjähriges Mitglied Werner Raschwitz Geburtstag, und da wir wußten, daß er durch eine schwere und langwierige Krankheit ans Haus gefesselt ist, telefonierten wir zunächst mit Uschi, seiner Frau. Sie bat uns am Tag nach dem Geburtstag zu einer Tasse Kaffee, und so fuhren Herbert Holste und ich gen Schönberg. Herbert war sich nicht so sicher über den einzuschlagenden Weg innerhalb von Schönberg, aber ein freundlicher Passant klärte uns auf und alsbald standen wir bei den Raschwitzens vor der Tür und es duftete schon nach Kaffee. Eine halbe Torte war auch noch von der Geburtstagsfeier übriggeblieben. Dieser ausgezeichneten Ananastorte haben wir dann kräftig zugesprochen, was heißt zugesprochen, wir haben sie weggeputzt. Und bald waren wir in lebhaften Gesprächen unter dem Titel: Weißt du noch? Das Training, die Regatten, die Freizeit mit den Wanderungen, den Radfahrten, Westensee, Behler See und die Feste – das Terrassenfest im Sommer, das Stiftungsfest im März, das Pellkartoffelessen mit den Beiträgen von Paul Ruge und Iller Mo. Wir stellten immer wieder fest, daß wir doch eine wunderschöne Jugendzeit im EKRC verleben konnten.

So verlief der Nachmittag gar zu schnell, bis wir uns von Uschi und Werner verabschiedeten mit dem Gefühl, Werner Raschwitz eine große Freude gemacht zu haben.

Ruderclub lebe! Hurra, Hoch!

Kurt Neumann

Dr. Fritz List



Ein begeisterter Ruderer hat seinen letzten Schlag getan: Fritz List ist tot. Noch geprägt von der überraschenden Nachricht, erinnern wir uns an diesen vorbildlichen Sportsmann.

1926 kam er zur Ruderei, er trat in den ORRC Wiking ein. Damals war bekanntlich Dr. W. Mordhorst der Trainer und Walter Thiessen der Ausbilder. Letzterer setzte uns Anfänger ins Meterboot auf feste Sitze und lehrte uns das Rudern. Fritz saß vor mir auf Nr. 2 und ich konnte sehen, wie sich allmählich seine weiße Sporthose eben über dem Sitz rot färbte. Bald allerdings saßen wir auf dem Rollsitz.

Talentiert wie er war, saß Fritz am Schlag und er konnte schon in der Schülerzeit schöne Erfolge erringen: Anfänger-Vierer, erste Vierer, Hafls-Achter und in Renngemeinschaft mit dem EKRC den großen Schüler-Achter in Berlin. Nach dem Abitur blieb er dem einmal erwählten Rudersport treu und konnte viele Siege im EKRC erringen. Gleichzeitig war es für ihn Verpflichtung, das Training im Wiking zu übernehmen, und so konnte der Chronist unter seiner Ägide auch den Asmus-Stab für den Wiking nach Hause fahren. Aus dieser Zeit resultiert, daß er für eben diesen Chronisten ein Vorbild wurde und bis zuletzt auch blieb.

Sein Lebensweg führte ihn zum Journalismus. Ein Beruf, dem er mit seiner korrekten, präzisen, gründlichen, und auch das sei betont, bescheidenen Art für heutige Begriffe so gar nicht entsprach, aber dem er in seinem Rahmen wohl doch Impulse gegeben hat. Die Kieler Nachrichten haben ihm einen ehrenden Nachruf gewidmet.

Wir bedauern, daß dieser vorbildliche, freundliche Sportler uns verlassen hat.

Ein ehrendes Andenken ist ihm im Ersten Kieler Ruder-Club von 1862 gewiß.

Henley '90 – sehr international!

Diesmal hatte Henley-Royal mit 403 Booten den vorjährigen 150. Jubiläumsrekord nicht ganz erreicht. Aber es war wieder eine Regatta mit Teilnehmern aus aller Welt, von Hongkong bis Kanada, von Dänemark bis Australien. Die Neuseeländer feierten die 150 Jahre ihrer Zugehörigkeit zum Empire. Rund 50 Maoris mit einem über zwei Tonnen schweren Kriegskanu waren extra zur Regatta erschienen. Das ca. 20 m lange schwarze Boot lag am Kai bei der Brücke des Leander RC vertäut, so daß man es gut besehen konnte. Die Planken waren mit den Spanten durch Stricke „verbunden" wie bei den Germanenbooten der Nydam-Klasse in Gottorp. Den Bug zierte ein ca. 2 m hoher Pfahl mit schöner Schnitzerei und Drachenkopf. Am Heck wehte ein ca. 3 m langer Schweif aus schwarz-weißen Fäden. In der Kaffeepause paddelten 32 buntbemalte Krieger mit markigem Kriegsgeschrei die Regattastrecke entlang am beifallsfreudigen Publikum vorbei; in der Mitte stehend der Kapitän und Taktschläger mit einem Wasserschöpfer und am Heck der Steuermann mit großem Paddel, je nach Bedarf links oder rechts hantierbar.

Das blumengeschmückte Boot hieß Taheretikitiki II, ein Nachbau des alten Originals. Die Maori-Königin Te Arikinui hatte ihre Hofdame Te Atairangikuahu zur Begleitung der schwergewichtigen „Krieger" mitgeschickt. Sie waren prachtvoll kostümiert, sprachen gut englisch und erklärten bereitwillig die Technik mit den Stechpaddeln. Während der neuseeländische Achter im Halbfinale den Russen unterlag, konnte der Club Kerã-Skiffer Eric Verdonk die Diamond Sculls gewinnen gegen van Beleghem aus Belgien. Das URS-Boot aus Wilna unterlag den Dortmundern mit ⅔ Längen, im Hauptrennen schlugen die Deutschen die ersatzgeschwächte Briten-Crew mit zwei Längen; bei starkem Gegenwind, nicht so eindrucksvoll wie im Vorjahr.

Interessante Begegnungen gab es wieder auf dem Sattelplatz. Die Bulgarentrainer aus Sofia sprachen hervorragend Deutsch wie die beiden Begleiter der Litauer: Eugenijus und Lindas aus Wilna und Klaipeda (Memel); ersterer Präsident des Landes-RV und Mitglied des Russen-Achters von Tokio, der andere Trainer des Studenten-Achters vom Club Zalgiris. Sie waren beeindruckt von der Eleganz der Kleider von Tausenden von Engländerinnen in der Stewards-Enclosure, wo wir sie zum Kaffee eingeladen hatten. Sie übergaben mir die Einladung zur Bernsteinregatta in Klaipeda in Deutsch und in Englisch die Einladung zu den Regatten des Landes Litauen 1991, damit ich für diese werben möchte. Besucher aus dem Westen erhalten Gratis-Quartiere, Leihboote, Verpflegung und Transport zum Regattaort. „Hoffentlich sind Eure Mannschaften nicht zu stark!" Sie waren ausgesprochen sympathische Sportsfreunde; ich hoffe, daß ihre Einladung Erfolg hat. Der Steuermann des Studenten-Achters schenkte mir die Clubnadel von Zalgiris und Eugenijus die Bernsteinnadel des Landesverbandes. Ich konnte danken mit einer alten EKRC-Nadel und dem Versprechen zur Verbreitung der Einladungen.

Als wir dem Dortmunder Vierer zum Sieg gegen Bulgarien gratulierten, trafen wir auf dem Bootsplatz den Veteranen-Vierer von der Yale-Uni aus USA; vor 25 Jahren hatten die vier als Oxford-Studenten für Leander in Henley gewonnen. Im Halbfinale hatten sie ihr Jubiläumsrennen gegen Dortmund erwartungsgemäß verloren, waren aber dankbar für die faire Rücksichtnahme der jungen Deutschen. Da sie mich oft mit Harvard-Studenten beobachtet hatten, schenkten sie mir ihr Abzeichen, damit ich nicht einseitig würde. Dann luden sie uns zusammen mit den Dortmundern zum Drink ins Leander-Bootshaus ein. Dort konnten wir viele Erinnerungen an San Francisco und Los Angeles auffrischen, wo sie jetzt wohnten. Ja, mal eben übern großen Teich nach Henley! Das war zwischen 13 und 14 Uhr. Kurz nach 15 Uhr konnten wir dem Dortmunder Achter zum zweiten Sieg im „Grand" gratulieren.

Trainer Holtmeyer bat mich, bei Peter Coni, dem Regatta-Chef, eine private Siegerehrung zu organisieren, weil seine Ruderer vor der offiziellen bereits abfliegen mußten. Handwerker und Studenten wollten ja Montag früh wieder zur Arbeit. „Sie kennen sich doch hier aus!" Ich traf

Peter um 15.15 Uhr: „Yes, we can make it at 4!" Danach fragte ich den Steuermann Klein: „Schafft ihr es bis 16 Uhr? – Kleiderwechsel nicht nötig." Also abriggen, Boot durch die Halle zu Bootsmeister Wagener zum Verladen. Über Sprechfunk meines Begleiters an Leander-Bootshaus: „The German Dortmund-Crew at 4 to the Stewards-Office for Medals!" Und wir schafften es mit nur fünf Minuten Verspätung. Zwei Offizielle kamen zum Abholen: „Peter is waiting!" Unter dem Beifall der hier versammelten Vorstandsmitglieder und ihrer Damen erhielten die 14 Dortmunder ihre großen goldenen Henley-Medaillen. Ich stand neben Richard Burnell, dem Präsidenten von Leander. Die großen Silbertrophäen wanderten von Hand zu Hand. Sie waren aus dem ca. 200 m entfernten Preis-Zelt herangebracht worden und kamen danach dorthin zurück. Burnells Gedanken konnte ich ahnen. Der Briten-Achter hatte mit Ersatzschlagmann gegen die Deutschen verloren. Sein Beifall galt jedoch den Siegern. Eine Woche später siegten seine Leute in Luzern vor Kanada, DDR, USA, Italien und dem zweiten englischen Boot. Der deutsche Achter war schon in Seattle und gewann sieben Tage später gegen USA und die Russen; es war nur knapp, die Spitze der Welt-Elite liegt sehr eng beisammen. Man darf gespannt sein, wie es in Tasmanien ausgehen wird. Australien hat zwei deutsche Meistertrainer aus der DDR angestellt.

Zwischendurch gab es mehrfach Gelegenheit zu Interviews. Ein japanisches Fototeam sprach mich englisch an: „Information about Henley?" „Yes, o.k.!" „For what?" „Sport-Illustrated in Tokio." Der Sprecher zog meinen Clubschlips senkrecht. Der Fotomann ging in die Knie, um den langen Kieler mit den vielen Abzeichen abzulichten. Mit Stolz zeigte er seine Zweitkamera: „Deutsch-Minox!" Ob ich wohl ein Belegexemplar erhalten werde? – Dann kam ein RTL-Team mit Mikrofon auf mich zu, als ich dem Harvard-Achter zum 3. Vorlaufsieg gratulierte; dabei Student Baer aus Berlin. Sein Bruder filmte jetzt, und die zwei Schwestern waren mal eben aus Berlin und Göttingen angereist. Den Finalsieg gegen die LG-Weltmeister aus Nottingham schafften sie wieder nicht. „Na, vielleicht nächstes Jahr." – Weil er eine Amerikanerin geheiratet hat, wurde sein Stipendium verlängert. „Beeilt euch mit dem Examen, Kissinger braucht einen Nachfolger!"

Als wir von der Siegerehrung zurückgingen, begrüßte mich Mackenzie, der sechsfache Diamond-Sieger, Farmer aus Australien. Er war mal eben wieder herübergeflogen. Seine Schafe finden ihr Gras alleine. Das ist ein Job! Einmal im Jahr Wolle scheren und hoffen, daß die Preise für Blazer aus Schurwolle stabil bleiben! Danach kam auch der Regattasprecher und verabschiedete sich: „Hope to see you next year – Henley ohne Sie geht nicht." (Das freut ein' denn ja auch. Lächelnde Höflichkeit, ohne tiefere Bedeutung.) Er spricht ganz gut deutsch und nennt „Hansa"-Dortmund immer mit Gründungsjahr „von 1898"! „Bitte, Grüße an Dr. Buhtz aus Berlin!" Das war ernst gemeint. Henley vergißt keinen Diamond-Sieger. Dr. Buhtz ist befreundet mit den Gebrüdern Horn vom EKRC und kennt auch unseren Dr. Storjohann. Die Grüße aus Henley schickte ich schon mit der Post. Ich hoffe, daß er sich auch über diese Zeilen freuen wird.

Bevor wir die „Enclosure" verließen, kam noch ein stattlicher Sportfreund auf mich zu, um zu den großen Erfolgen der deutschen Ruderer zu gratulieren; er sei der Präsident des USA-Ruderverbandes und wolle mir sagen, wie gut ihm unsere Boys gefallen hätten. Er hatte meine Unterhaltung mit den Harvard-Studenten beobachtet und deutete auf das neuerworbene Yale-Abzeichen hin. Nun müsse ich zur Erinnerung an diesen Tag auch noch das Abzeichen seines Verbandes tragen „mit freundlichen Grüßen von Ronald Reagan". So geschehen am 8. 7. 1990 um 17 Uhr. Bisher wußte ich nicht, daß jener Präsident auch etwas mit Rudern zu tun hat. Jetzt ist bald kein Platz mehr auf meinem Club-Blazer. Die Latte reicht nun von Moskau bis Frisco und von Hadersleben bis Kiew; lauter Zeichen freundschaftlicher Begegnungen.

Walter Thiessen, im EKRC seit 1928, Steward-Nr. 3628

Eine Rudertour auf dem Schweriner See

Während eines Familienausfluges stand ich im Schloßpark des Schweriner Schlosses und blickte auf den Ruderclub . . . da müßte man mal . . . aber wie.
Die alten Kumpel brauchte ich nicht lange bitten, wir kennen uns nun etwas mehr als 30 Jahre und da heißt es nur, mach mal und los gehts.
Zunächst ein Boot. Ein Berufskollege sitzt mit einem Ruderer in Schwerin in der Sauna, das verbindet.
Das Quartier, schon schwieriger, aber da gab es doch noch, . . . das muß die Enkelin der Schwester des Großvaters meiner Frau sein.
Ein Brief, fünf kleine, zarte Ruderer, wir benötigen ja nur eine kleine Ecke, um das müde Haupt zu betten. Wenn Ihr mit unserem Garten zufrieden seid, dann dürft Ihr gern kommen, wir freuen uns. Am 28. Juli 9.00 Uhr Treffen im Club. Die einfachen Grundnahrungsmittel in flüssiger Form, etwas Brot und Schinken waren schnell verstaut, dann die Ruderer hinterher. Start. Ging prima, bis Bornhöved, da gab der VW-Bus seinen Geist auf. Ein freundlicher Herr nahm Chrischon mit nach Kiel, und während wir etwas Billard spielten, tauschte er die Autos. Durch den Verkehrsfunk erfuhren wir, daß die Übergänge Schlutup und Ratzeburg dicht waren, also blieben wir auf der Autobahn und erreichten unser Ziel mit diesem kleinen Schlenker.
Durch unsere Verspätung trafen wir den Kollegen nicht mehr an, er hatte aber dafür gesorgt, daß wir nett empfangen wurden.
Zunächst mußten wir also den Ruderclub Dynamo Schwerin anschauen. Tolles Bootsmaterial liegt dort und auch für uns war ein C-Vierer bereit. Bald schwamm er und die Schinderei begann. Vom blauen Himmel brannte die Sonne und kein Windhauch bewegte das Wasser. Leise fluchend schwitzten wir uns über den See und fanden Schatten und einen netten Schnack mit anderen Wassersportlern hinter dem Kaninchenwarder. Wir legten auch noch am Bootssteg an

und zogen Geschmacksfäden, als wir das Bier, frisch aus dem Hahn, sahen, aber Geld hatte keiner eingesteckt. Die Rückfahrt war etwas angenehmer, so ruderten wir noch in den Parksee und sahen das Schloß auch von der anderen Seite.
Duschen macht Rudern erst schön, dann ein Klönschnack auf der Terrasse des Clubs mit dem magenfreundlich warmen Bier aus unserem Auto.
Nun galt es, unser Quartier zu finden, aber auch das gelang recht schnell. Der Empfang war wirklich herzlich. In einem kleinen, mit viel Liebe hergerichteten Strohdachhäuschen wohnt diese wiederausgegrabene Verwandtschaft. In dem gepflegten, kleinen Garten schlugen wir unsere Zelte auf und dann wurde erst mal, ja, was eigentlich? Mittag oder Abendessen? So eine Mischung daraus, und bis die Getränke für den Abend gekühlt waren, haben wir noch einen schönen Spaziergang am See entlang gemacht.
Wenn man sich selten sieht, gibt es stets viel zu berichten, so wurde es spät, bis wir in die Schlafsäcke krochen.
Einn zarter Fußtritt in die Rippen zeigte mir an, daß Christian meinte, es sei jetzt Zeit zum Frühstück, und das stand auch schon, lecker zubereitet, auf der Terrasse, da sind wir dann bis 12.00 Uhr geblieben. Ein Spaziergang durch das Schloß und den dazugehörigen Park, dann wollten wir wieder westwärts. Am Auto aber empfing uns ein freundlicher Herr: „Die Herren möchten kaufen Russen-Offiziersmütze oder mag möglich sein Kalaschnikow?". Nun, wir wollten nicht, und so fuhren wir schnell über Lübeck wieder an die geliebte alte Förde.

Fritz Castagne

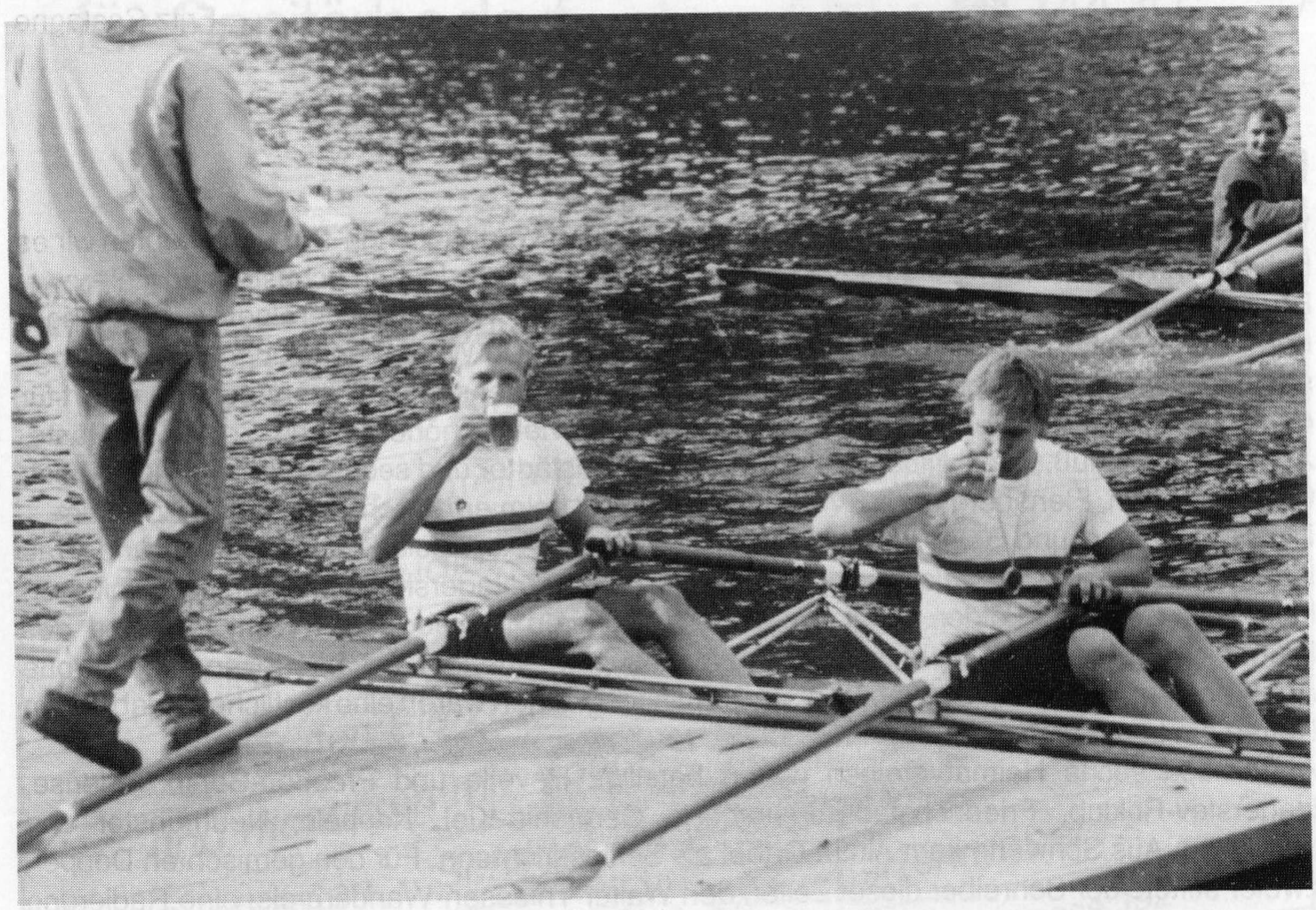
Hadersleben läßt grüßen

Wie einst Kalli Adam in Henley sagte: „Wir hatten einen vergnüglichen Tag", so erlebten wir es bei der 51. Nordschleswig-Regatta am 25. August 1990. Wir – Jochen Schuster und ich –, zwei Ehrenmitglieder des NRV, halfen als Zielrichter und Medaillen-Verteiler bei einem wohlgelungenen Ruderertreffen im vertrauten Familienkreise. Bei guten Wetterbedingungen und anfangs spiegelglattem Wasser bot die ideale Regattastrecke (früher schon einmal Austragungsort für dänische Meisterschaften) beste Voraussetzungen für viele schöne Rennen. Sogar vier Gäste-Achter zum Schluß, Klaus Nibbe im Boot der Friedrichstädter und sechs Frauen im RGM-Boot; Odense, Berlin, Flensburg mit NRV fanden viel Beifall beim erfreulich zahlreichen Publikum.
Dieter Hallmann und seine Freunde sorgten für eine reibungslose Organisation und Frau Hamdorf verwöhnte uns als umsichtige Gastgeberin im Haderslebener Bootshaus mit erstklassigen Speisen. Leider schafften wir ihre leckeren Käsebrötchen nicht während des Frühstücks bei der Vorbesprechung. Die Erbsensuppe – mehr Wurst als Erbsen – fand große Anerkennung bei allen „Funktionären" und dänische Kuchen waren eine köstliche Zugabe beim Kaffee am Lamettasteg.
Außer den sechs Heimatvereinen waren beteiligt: Hevella und Preußen-Berlin, Odense, Haderslev-Roklub, Friedrichstadt, Flensburg, Germania-Kiel, Kappeln, Neumünster und Segeberg. Aus Schwerin kam Almut Gäbel als Schiedsrichterin. Für den gemischten Doppelzweier stiftete der Schreiber dieser Zeilen den Walter-Thiessen-Wanderpreis, eine Radierung der beiden Kanalbrücken in Rendsburg aus den dreißiger Jahren. Erster Gewinner wurde launigerweise der Gastgeber vor Sonderburg und Hevella-Berlin mit der Mannschaft Lilian Bomme, Gerd Hamdorf, Stf. Rebecca Erichsen. Ein neuer Renndoppelzweier erhielt den Namen „Ernst Dehn", früher Regatta-Arzt in Sonderburg. Für das nächste Jahr erhoffen sich die Nordschleswiger auch wieder die Teilnahme von Ruderfreunden des EKRC.

Walter Thiessen

Hoya '90 – extrem matschig Teil II

Hoya wäre nicht Hoya ohne die Regenschauer und den allseits beliebten Schlamm, in dem die Bootshänger so gerne stecken bleiben. Da wünschte sich manch einer Dibbis Zonengleiter (ein himmelblauer Wartburg Bj. 57) als Zugmaschine. Die trockenen Regatten der letzten Jahre sollten also doch nur Ausnahmen sein.
Bei insgesamt aber doch noch erträglichen Bedingungen nahmen 25 EKRCer an der sehr gut besuchten Regatta teil. In fast allen Bootsgattungen mußten drei bis vier Abteilungen über die Vierbahnenstrecke geschickt werden. Im Abstand von nur drei Minuten wurden die Rennen über die 1000 m gestartet.
Die Männer der jüngeren Altersklasse, Justus Tolk und Jörn Morgenroth, siegten im Zweier ohne Stm. ohne Probleme, nachdem ihre schärfsten Gegner bereits in der Startzone Schwierigkeiten hatten. Zusammen mit den Junioren Volker Schoer und Martin Roggenbrodt sowie Stm. Jan Kosmol konnten sie auch im Männervierer ihr Rennen sicher nach Hause fahren.
Diese vier Ruderer setzten sich mit Nils Kowalzig, Ingmar Schulz, Martin Blüthmann und Jan Fust in den Herausforderungsachter, bei dem sie durch einen klaren Vorlaufsieg für das Finale am Sonntagnachmittag, dem Höhepunkt der Hoyaer Regatta, qualifiziert wurden. In einem spannenden Rennen errangen die jungen Männer dann einen guten zweiten Platz und sind jetzt guten Mutes für die am 29./30. September in Hamburg stattfindende Norddeutsche Meisterschaft.



Martin Blüthmann und Jan Fust im Doppelzweier mit Siegerbier

Gut vorbereitet scheinen Martin Blüthmann und Jan Fust auch in den Skullbooten Doppelzweier und -vierer zu sein, jedenfalls beherrschten sie in ihren Rennen ihre Gegner souverän und konnten zweimal am Siegersteg anlegen. Dort übrigens gab es für jeden Sieger von Thomas Holzhüter spendierte Biere – eine motivierende Geste.

Die Rennen der Nachwuchsveteranen Harald Schulz, Martin Lorenzen, Jochen Weber und Jerry Mendla sowie Stm. Jörk Schüßler im Männervierer und Altherrenachter konnten von dieser eingespielten Mannschaft ebenfalls gewonnen werden. Die Hoyaer Regatta war für die jungen Alten die letzte Gelegenheit, sich auf die Veteranenweltmeisterschaft in Viareggio/Italien vorzubereiten. Mit ihrem Abschneiden konnten sie sehr zufrieden sein und die Generalprobe als gelungen bezeichnen.

Gaby Raflewski-Bach ließ ihrer Gegnerin im Frauen-Einer zunächst keine Chance. Erst als Gaby die Kurve nicht so recht kriegen wollte und kräftig versteuerte, wurde es noch einmal ein wenig spannend. Wirklich gefährdet war Gabys Sieg aber trotzdem nicht.

Im Juniorinnen-Einer gelang Cordula Zenk ihr erster Regattaerfolg überhaupt, was angesichts der starken Konkurrenz in Hoya ein beachtliches Ergebnis ist.

Endlich konnten auch Max Weidling und Johannes Keudel die gesamte Konkurrenz hinter sich lassen. Die schon seit geraumer Zeit zusammen trainierenden Junioren gewannen ihr Rennen im Doppel-Zweier.

Unsere jüngsten Ruderer, Jan Kosmol und Jochen Frisch, starteten bei den Jungen-Rennen im Doppel-Zweier und Einer. Der etwas erfahrenere Jan siegte im Einer-Zeitfahren, für Jochen war es eine gute Gelegenheit, erste Erfahrungen als Ruderer auf einer Regatta zu sammeln, nachdem er als Steuermann schon in mehreren Rennen über die Strecke gegangen ist.

Ohne Erfolg blieben diesmal die in diesem Jahr (bzw. Jahrzehnt) weniger gut trainierten Ruderer Kjell Schlichter, Friedemann Berg, Johannes Berg, Dirk Herrmann, Alexander Ponick und Kim Dibbern. Das Niveau in Hoya war nicht gerade niedrig, so daß diese Hobbysportler erkennen mußten, daß ohne regelmäßiges Training keine Lorbeeren zu holen sind.

Da Hoya aber auch unter gesellschaftlichen Aspekten immer wieder lohnend ist, gab es eigentlich auf dieser Regatta nur Gewinner.

Dirk Herrmann

FISA-Altherren-Championat

Bei dem Master Meeting des internationalen Ruderverbandes (FISA) in Viareggio/Italien am 14./15. September 1990 konnten die Ruderer des EKRC insgesamt fünf Titel erringen.

Im gesteuerten Vierer Mindestdurchschnittsalter 55 Jahre setzten sich Uwe Johannsen, Ulrich Nörtemann, Heinz Kröncke, Frank Roggenbrodt sowie Stm. Todenhöfer in einem äußerst knappen Rennen gegen die Mannschaften aus Erlangen, Ungarn, USA und Frankreich durch.

Zusammen mit Sieg, Schröder, Grevemeyer (Hamburg) sowie Gießen (Ratzeburg) gewann dieselbe Mannschaft den Achter der gleichen Altersklasse in 3 : 14 min. vor IGOR Offenbach (3 : 17), Erlangen und New Haven (USA).

In gleicher Weise konnten die Ruderer H. Schulz, M. Lorenzen, J. Weber, M. Mendla und Stm. Jörk Schüßler in der Altersklasse Mindestalter 27 Jahre einen Doppeltitel erlangen. Den gesteuerten Vierer gewann die Mannschaft in 3 : 30 min. vor Quintin (Großbritannien) 3 : 31 min. und Mülheim 3 : 48 min. Zusammen mit Oehlmann, Nasner, Hacker und Ronneburg vom DRC Hannover bilden diese EKRC-Ruderer den in der bisherigen Saison so erfolgreichen Achter, der auch in Italien zu überzeugen wußte und sein Rennen souverän in 2 : 55 min. vor Empor Robotron Berlin (2 : 59) sowie dem Thames Rowing Club (Großbritannien) gewann.

Im Frauen-Doppelzweier gewann Heike Roggenbrodt in Rgm. mit K. Constan vom Vesper Boat Club (USA) vor den bisher überlegenen Booten aus Dänemark.

Die auch als inoffizielle Weltmeisterschaft der Altersklasse-Ruderer geltende Regatta hatte mit widrigen Windverhältnissen zu kämpfen. Nachdem die Rennen am Samstag mehrere Male verschoben worden und einige Boote gekentert waren, entschloß sich die Regattaleitung, die restlichen Rennen zu streichen. Der Abbruch der Regatta bedeutete für einige Kieler Ruderer eine große Enttäuschung, da ihnen so die einzige Startmöglichkeit genommen wurde.

Interne '90 – sehr naß

Wir aus der Provinz gedachten einen schönen letzten Sommertag in Kiel zu verbringen: 1. Besuch beim Studio Kiel, 2. Clubfreunde wiedersehen bei Dr. Neumanns Sommertreff. Aber Enttäuschung auf der ganzen Kiel-Linie: Wir waren nur acht bei Pflaumenkuchen und Schlagsahne: Franz Ragotzki und Frau Friese, Jochen Tolk und Frau, Holmer Kühl und Sohn und wir zwei Th aus RD. Schon der „Der Tag der offenen Tür" beim NDR war Essig: Lange Schlangen von „Seh-hungrigen" vor geschlossenen Türen. „Großrussische" Menschenmassen standen stundenlang. Schubweise nur wurde 'reingelassen. Angeblich sollen es 40 000 gewesen sein, ohne uns. „Fernsehen zum Anfassen"? Denkste! „Lockvogel" Dagmar Berghoff konnte man weder sehen noch anfassen. Uns gelang nur ein Blick durch leere Fenster; am Schluß erhielt Else eine Plastiktüte voll Werbung. Zwischendurch gingen wir lieber zurück ins Bootshaus, um vegetarisch gut zu essen, wenn schon die Fleischbeschau ausfiel. Da saß denn auch ein Hamburger Hansa-Freund Both aus der Familie Schüssel mit Enkelin und genoß den trüben Anblick des sonst so herrlichen Kieler Hafens.

Als die Interne begann, konnte ich viele alte Bekannte aus der mittleren Generation begrüßen, auch die obersten Germanen Lange und Kontradowitz, während meine Frau das noch unbekannte Aquarium besuchte. In der Post-Ecke fand ich das lustig bedruckte Programm mit „Brüll"-Bildern von Kim und freute mich auf spannende Rennen. Die gab es, wenn auch einige Weltberühmte der AH-Gruppe mit verstauchter Hand oder aus anderen Gründen fehlten. Sehr beeindruckt hat mich der vorbildliche Einsatz von „Uns Harald", der schon eine Stunde vorher die Strippen zog, damit „Moderator" Weißferdt etwa 100 Zuschauer informieren konnte. Er hatte den Einblick und wir zum Schluß den Durchblick. Große Anerkennung! Seine treffenden Bemerkungen hätten Tausenden Spaß gemacht. Ein Lob auch der gesamten Organisation und den tapferen Aktiven – bei solchem Wetter! Sechs Modell-Athleten, die Eisenmänner, wollten den Schlußkampf bestreiten mit den Überlebenssportarten: Schwimmen, Rudern und Laufen. Nur „drei kleine Negerlein" blieben übrig. Sie haben überlebt. Das Wasser soll angeblich wärmer gewesen sein als die Luft. Welch Gegensatz zu den vier Wochen Urlaub in Spanien und Italien! Iller Mo pflegte bei Widrigkeiten zu sagen: „Dor lach ick öber". Sollten wir auch tun!

Im Regenschutz einer großen Kastanie stand auch eine kleine junge Frau. Sie zitterte vor Kälte oder vor Spannung um den Ausgang des Eisenmännerkampfes. Als alle heil zurück waren, konnte man ihnen nur gratulieren. Allein Sprecher Weißferdt hatte danach noch Kummer. Sein Leih-Mercedes unter der Fußgängerbrücke zeigte Kratzer am linken Hinterteil. Der Täter jedoch hatte keine Visitenkarte am Tatort hinterlassen. Es war 18 Uhr am 22. 9. 1990. Kein Kommentar! Der 3. Sturmtag ging feucht zu Ende für W. und E. Thiessen.

Walter Thiessen

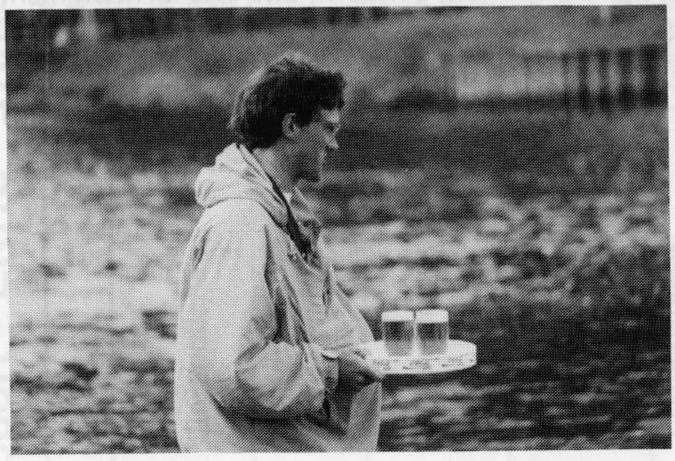
Hoya – Impressionen '90

(Fotos Schröder)

2. Platz im Herausforderungs-Achter

Vier EKRC-Junioren beim Mitfiebern

Gaby Raflewski-Bach nach ihrem Sieg



Trainingswart Thomas Holzhüter

Interne Regatta

Traditionell in dieser Jahreszeit wurde die Interne Regatta veranstaltet. Eigentlich war alles sehr gut durchdacht. Es gab eine Streckenreportage und sogar Trostpreise in Form von Schokoriegeln für die 2. bis letzten Sieger.

Bedauerlich war nur das wirklich magere Meldeergebnis, das nur sehr kleine Startfelder von meist nicht mehr als drei Booten zuließ, wenn man von den Einer-Rennen absah wie Kinder-Trimmi und Club-Einer des EKRC sowie der RGK. Schade war es allerdings um den Junior-Club-Einer des EKRC, dieses Rennen kam trotz dreier Nennungen nicht zustande. Positiver hingegen verlief der Senior-Club-Einer.

Hier gingen zwar auch nur gut die Hälfte der gemeldeten Boote über die Strecke, aber hinter Titelverteidiger Wilken von Behr sorgte Kjell Schlichter für eine Überraschung, indem er unserem langjährigen Einer-Recken Ulf Schröder die Heckflosse zeigte und sich so den Vizeclubmeistertitel sicherte, Vierter wurde Geert Bruns.

Schön anzusehen, aber nur mit drei starken Männern besetzt (in den letzten Jahren waren es weit über zehn Knechter pro Start), war der Ironman der Kieler Ruderer.

Bei 14,5 °C Wassertemperatur stieg mit einem knappen Vorsprung der Positonenkollidierer vor dem Beluga und dem Neumünsteraner aus dem Wasser (Martin Roggenbrodt vor Harald Schulz und Ulf Schröder). Dieser Vorsprung wurde gleich darauf vergrößert, da der Beluga gleich wieder vom Steg neben das Boot ins Wasser gehüpft war. Mit einem Anleger in Höchstgeschwindigkeit legte der Positonenkollidierer ohne ernsthafte Kollision mit dem Steg an, um, durch die jubelnde Menge angespornt, das Rennen zu gewinnen.

Den Regattaausklang bildete dieses Mal das Terrassenfest, das auch etwas für diejenigen Clubmitglieder bot, die sich nicht vorher in die Förde gestürzt haben, und die gern auf klassische Weise das Tanzbein schwingen, ein bißchen zum Leidwesen der jüngeren Vergnügungshungrigen, die sich aber schließlich zu einer gemütlichen Runde im Umkleideraum zusammenfanden. Dies geschah mit mehr als einem Dutzend Rendsburgern, die eigens für das Terrassenfest organisiert worden waren.

Es bleibt nur noch zu hoffen, daß die nächste Regatta mit Meldeergebnis und tatsächlicher Beteiligung wieder an vergangene bessere Zeiten anknüpft. Schließlich macht es auch aus der Sicht der Organisatoren mehr Spaß, eine Interne Regatta zu bestreiten, auf der nicht nur auf Krampf zwei von drei gemeldeten Achtern zustande kommen, sondern, und das ist noch nicht einmal lange her, vielleicht sogar fünf Achter (. . .).

Kim Dibbern

☆

Sport – EKRC – Winter 1990/91

Stand: 23. September 1990

Gruppe	Verantwortlich	Zeit	Ort	Bemerkungen
Anfänger **Jugendliche**	Henning Rautenberg Tel. 68 85 46 Alexander Ponick Tel. (0 43 02) 5 21	Montag 16.00 Uhr Samstag 14.00 Uhr	Turnhalle Ravensberg CLUBHAUS	Vorbereitung auf die Ruderausbildung: Konditionstraining, Beckenrudern, Waldläufe, Theoretischer Unterricht Samstag: Rudern
Anfänger **Erwachsene**	Thomas Holzhüter priv. Tel. 9 49 14 dienstl. Tel. 8 80 30 31	Dienstag 18.00 Uhr Freitag 18.30 Uhr	CLUBHAUS Turnhalle Ravensberg	Vorbereitung auf die Ruderausbildung: Konditionstraining, Beckenrudern, Waldläufe, Theoretischer Unterricht
Jugendabteilung	Henning Rautenberg Tel. 68 85 46 Alexander Ponick Tel. (0 43 02) 5 21	Montag 16.00 Uhr Samstag 14.00 Uhr	Turnhalle Ravensberg CLUBHAUS	Konditionstraining, Spiele, Beckenrudern, Waldläufe Samstag: Rudern
Rennrudern	Martin Blüthmann Tel. 56 32 38 Karsten Lampe Tel. 5 74 48	Mehrmals pro Woche nach Vereinbarung	CLUBHAUS Uni-Sportforum	Vorbereitung auf das Wassertraining Konditionstraining, Beckenrudern, Rudern, Waldläufe Alter 15 Jahre
Frauenrudern	Gaby Raflewski-Bach Tel. priv. 8 52 85	Dienstag und Donnerstag 18.00 – 20.00 Uhr	CLUBHAUS	Konditionstraining, Krafttraining, Beckenrudern, Waldläufe
Männerrudern	Tim Castagne Tel. 9 45 00	Dienstag und Donnerstag 18.00 – 20.00 Uhr	CLUBHAUS	Konditionstraining, Krafttraining, Beckenrudern, Waldläufe Alter ab 19 Jahre
Altherren **Breitensport** **Rennsport**	Rolf Esselbach priv. (0 43 44) 35 12 Tel. dienstl. 9 01 22 95 Uwe Johannsen Tel. (0 48 43) 10 67	Montag 18.15 Uhr Donnerstag 18.00 Uhr Sonntag 10.00 Uhr	Kraftraum Mettenhof CLUBHAUS CLUBHAUS (Rudern)	Konditions- und Krafttraining Beckenrudern, Rudern, Waldläufe Alter ab 27 Jahre
Lauftreff		Dienstag 18.00 Uhr	CLUBHAUS	Gemeinsames Joggen an der Kiellinie (Verschiedene Leistungsklassen)
Winterrudern		Samstag 14.00 Uhr Sonntag, 10.00 Uhr	CLUBHAUS	Rudern, bei guter Witterung
Fußball		Samstag 14.00 Uhr	CLUBHAUS/Kiellinie	

Bei allgemeinen Fragen bitte wenden an: Harald Schulz, priv. Tel. 36 37 37, dienstl. 39 40 82

Liebe Clubmitglieder!

Da Spenden oft fälschlicherweise direkt an den EKRC überwiesen werden, hier ein Muster eines Überweisungsauftrages. Da nur die Stadt Kiel die Spendenbescheinigungen ausstellt, müssen Spenden an die Stadtkasse Kiel, Kto. 100 016, Kieler Spar- und Leihkasse, Betr.: Verwahrgeldkonto EKRC 151/126 getätigt werden.

Überweisungsauftrag an 210 500 00

0719987

Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale Kiel

Bitte kräftig durchschreiben

Empfänger (genaue Anschrift) — Bankleitzahl

Stadt Kiel -Sportamt- 210 501 70

Konto-Nr. des Empfängers — bei (Sparkasse usw.) - oder ein anderes Konto des Empfängers *)

100 016 Kieler Spar- und Leihkasse

Verwendungszweck (nur für Empfänger) — DM

EKRC-Verwahrkonto Nr. 151/126 Muster.

Konto-Nr. des Auftraggebers — Auftraggeber

hier bitte Ihre vollständige Anschrift !

*) Soll die Überweisung auf ein anderes Konto ausgeschlossen sein, so sind die Worte „oder ein anderes Konto des Empfängers" zu streichen.

Datum — Unterschrift

Mehrzweckfeld | X | Konto-Nr. | X | Betrag | X | Bankleitzahl | X | Text

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln

Notizen aus dem Clubgeschehen

Der Vorsitzende der Jugendabteilung, Henning Rautenberg, besucht im Winterhalbjahr 1990/91 für mehrere Wochen die Zivildienstschule und steht dem Club in dieser Zeit nicht zur Verfügung. Während seiner Abwesenheit leitet Alexander Ponick, Tel. (0 43 02) 5 21, die Jugendabteilung.

☆

Bei den Eichkranzrennen, den Senior-B-Meisterschaften, in München-Oberschleißheim scheiterten Justus Tolk und Jörn Morgenroth im Zweier ohne bei einer Konkurrenz von 15 Booten mit einem 6. Platz im Halbfinale.

Ruderprüfung

Die Freiruderprüfung am 18. und 20. September 1990 haben folgende Clubmitglieder bestanden:

Jesko Dittmann
Jochen Frisch
Jan Kosmol
Tom Ocker

Herzlichen Glückwunsch!

Zeigt mehr Clubfarben!

Der Club bietet folgende Clubutensilien zum Verkauf an:

Anstecknadel EKRC	DM 5,–
Aufkleber EKRC	DM 3,–
Blazer Wappen	DM 20,–
Club-Hemd ohne Arm	DM 35,–
Club-Hemd halber Arm	DM 38,–
Club-Pullover	DM 55,–

Bei Interesse bitte melden bei H. Schulz, Telefon 36 37 37 oder 39 40 82 (dienstlich).

Herausgeber und Verlag:
Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)

63. Jahrgang

Postanschrift:
Erster Kieler Ruder-Club
c/o Holmer Kühl
Bürgermeister-Drews-Str. 93
2300 Kronshagen,
Tel.: 58 88 45

Club- und Bootshaus
Düsternbrooker Weg 16
2300 Kiel, Tel.: 56 61 07

Pressewart:
Kristine Beuck
Fichtestraße 14
2300 Kiel 1, Tel.: 8 57 26

Anzeigenverwaltung:
Klaus Bartuschek
Lantziusstraße 15
2300 Kiel, Tel.: 67 56 26

Druck und Herstellung:
Buch- und Offsetdruck
A. C. Ehlers
Fleethörn 38
2300 Kiel, Tel.: 55 41 07

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bankverbindung:
Postscheckamt Hamburg
(BLZ 200 100 20)
Konto-Nr. 41161-206

Spendenkonto:
Stadtkasse Kiel, 100 016,
Kieler Spar- und Leihkasse,
Betr.: Verwahrgeldkonto
151/126 EKRC

Erscheint vierteljährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!

Postauslieferung jeweils am 31. 3., 30. 6., 30. 9. und 31. 12. resp. dem darauf folgenden Arbeitstag.